

Prof. Dr. Stefan Keppler
Freie Universität Berlin
Institut für Deutsche und Niederländische Philologie

Zum Profil des Fachs

Wissenschaft, Sprache, Literatur

Germanistik oder Deutsche Philologie ist die Wissenschaft von der deutschen Sprache und Literatur. Als **Wissenschaft** verpflichtet sie zu Arbeitsformen, die jenseits unkontrollierter Spekulationen und Assoziationen auf Plausibilität, Kausalität und Rationalität gründen. Sie wiederholt nicht die Lust der ästhetischen Erfahrung, von der Ihr Interesse am Germanistikstudium zweifellos seinen Ausgang nehmen sollte, sondern urteilt über Literatur mit logischer Stimmigkeit und empirischer Kohärenz. Solches Sich-Einlassen wird weniger durch grobmaschige Abstraktion als durch eine ‚induktive Gesinnung‘ gefördert, die aufs Detail und den Zusammenhang der Details versessen ist. Philologie versteht sich als eine historische und das heißt mehr am Einzelfall als an der Postulierung von Gesetzen interessierten Wissenschaft. Die Tradition oder Überlieferung ist sowohl Grundlage als auch Produkt ihrer Erkenntnis. Als Wissenschaft von der **Sprache**/Schrift beschreibt und analysiert Germanistik das Basismedium, auf dem sämtliche Kommunikationsformen des sozialen Systems primär beruhen. Politisches, juristisches, ökonomisches, religiöses Denken und Handeln, Wissen und Meinen, Informieren und Argumentieren nimmt stets die Form von Texten an, die mit geschulter Sprach- und Schriftkompetenz verfaßt und verstanden sein wollen. Textverstehen aber ist Sinnverstehen, Textverfertigung ist Sinnverfertigung. Germanistik empfiehlt sich daher als verstehende Wissenschaft. Die Hermeneutik bildet ihren methodischen Ausgangspunkt, wenn auch nicht unbedingt ihren Endpunkt. Sprach- und Sinngebilde sind darüber hinaus immer geformte Gebilde. Als Wissenschaft von der **Literatur** beschäftigt sich die Germanistik mit Texten, die eine besondere, nämlich sprachkünstlerische Form aufweisen. Diese Gestalt rechtfertigt sich nicht mit dem Informationsumfang, der in ihr transportiert wird, sondern ist selber Bestandteil der Sinnverfertigung. Eine künstlerische Idee realisiert sich in einer adäquaten Struktur, außerhalb derer sie nicht vorhanden ist. Sie läßt sich eben nicht ‚auch einfacher ausdrücken‘. Wer ihr mit Vereinfachung begegnen will, dem entzieht sie sich. Philologie verlangt Komplexitätstoleranz.

Hilfreiche Interessen und Begabungen

Ob Sie Germanistik zu Ihrer Zufriedenheit und mit Erfolg studieren können, hängt von einigen Interessen, Begabungen und Fähigkeiten ab, die Sie mitbringen sollten und die in aller Regel bereits im Deutschunterricht zu Tage getreten sein müßten: hohe Lesemotivation, erkennbare Sprach- und Schriftkompetenz, überdurchschnittliche Fertigkeiten in der Analyse und Deutung von Texten, ein entwickeltes Sensorium für ästhetische Formen. Philologische Professionalität und Effizienz erfordert die Wertschätzung von Sprache und Literatur, ausdauerndes konzentriertes Lesen sowie ästhetische Sensibilität in Verbindung mit analytischer Genauigkeit. Außer kritischer Urteilsicherheit ist zugleich ein Talent gefragt, sich irritieren zu lassen. Irritation und Desorientierung sind häufig nicht die Störung, sondern die Funktion literarischer Lektüre. Philologie bedeutet Achtung vor der Schrift, ihrem Wortlaut und Eigensinn. Die Übereinstimmung oder Nicht-Übereinstimmung mit persönlichen Meinungen der Leser ist für sie nicht relevant, ebensowenig der Grad ihrer Aktualität und Betroffenheitsauslösung. Wie für andere Studienfächer gilt die Erfahrung, daß Sie sich nur mit hoher Leistungsbereitschaft und Entschiedenheit den Weg zur Berufslaufbahn ebnen. Als zweite oder dritte Wahl Ihrer Studienwünsche, als Verlegenheitslösung mangels Alternativen, ist das Germanistikstudium nicht zu empfehlen. Ausschlaggebend für die Studienwahl ist letztlich allein Ihre eigene Einschätzung Ihrer langfristigen Interessen, Begabungen und Fähigkeiten.

Berufliche Aufgaben

Absolventen der Geisteswissenschaften im allgemeinen und der Deutschen Philologie im besonderen sind von der Grund- bis zur Hochschule, vom Lokalfunk bis zu den Kultusbehörden Verantwortungsträger für das Basismedium Sprache/Schrift sowie aktive Träger des ‚kulturellen Gedächtnisses‘. Sie bilden die soziale und berufliche Gruppe, an die die Gesamtgesellschaft das Wissen um ihre Herkunft, ihre kulturellen Spielregeln und ihre dadurch bestimmten Entwicklungsmöglichkeiten delegiert. Berlin als die Metropole der Politik, der Medien, der Kultur und der Unternehmensrepräsentanzen bietet Ihnen bestmögliche Bedingungen auf dem Praktikums- und Arbeitsmarkt. Hierfür ist eine qualifizierte und gründliche wissenschaftliche Ausbildung zugleich die beste Berufsorientierung.